

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mk. 25 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gepaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

N^o 147.

Sonnabend, den 6. November 1897.

62. Jahrg.

Verkauf von fichtenen Rindrinden im Forstbezirke Auerbach.

Falls nicht Betriebsänderungen eintreten müssen, so sollen während des Sommers 1898 etwa folgende Mengen von fichtenen Rindrinden zur Aufbereitung gelangen und zwar auf den Forstrevieren

Zammenbergsthal	60 rm	
Georgengrün	250 "	einschl. Elfelder Wald,
Brunndöbra	200 "	
Kottenheide	100 "	
Erlbach	300 "	
Brotensfeld	50 "	
Neudeck	700 "	
Langenbernsdorf	420 "	
Elster	60 "	

in Summa 2140 rm

Bewerber um diese Rinden wollen ihre Gebote schriftlich bei den obengenannten Revierverwaltungen, durch welche sie sich auch über die Verkaufsbedingungen näher unterrichten lassen können, bis spätestens den 1. April 1898 einreichen.

Von den Verkaufsbedingungen mögen hier hervorgehoben werden:

1., daß den Käufern die wirklich ausfallende Rindenmasse, es betrage dieselbe mehr oder weniger, als oben angegeben, zugeschlagen wird,

2., daß der fünfte Theil des Kaufgeldes, berechnet nach dem obigen muthmaßlichen Rindenausfalle, binnen acht Tagen nach der Annahme des Rindengebotes als Anzahlung und gleichzeitig als Neugeld an das hiesige königliche Forstrentamt einzuzahlen ist,

3., daß die allenthalben an Abfuhrwege gebrachte Rinde auf Wunsch des Käufers entweder in Form von Raummetern oder in 6 m langen, beiderseits bestellten und einfach abgedeckten Stangen, welche Masse einem Raummeter gleich gerechnet wird, zur Aufbereitung gelangt. Erfolgt der Einschlag in Raummetern, so geschieht dies mit einem Uebermaß von 30 cm.

Der Umstand, daß große Schneemassen in den Gebirgsrevieren die Besichtigung der zu Schältschlägen in Aussicht genommenen Bestände im März sehr erschweren, giebt Veranlassung, die Herren Bewerber aufzufordern, den Besuch der betr. Waldorte so bald als möglich in diesem Herbst noch vorzunehmen.

Königliche Oberforstmeisterei Auerbach, am 2. November 1897.
von Lindenau.

Bekanntmachung.

Für die demnächst stattfindende Stadtverordnetenwahl sind die Listen der Stimmberechtigten und Wählbaren aufgestellt worden und liegen vom 8. d. M. ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsichtnahme auf unserer Expedition — Registrator Neubert — aus. Etwaige Einwendungen dagegen sind bis mit dem 22. d. M. bei dem unterzeichneten Stadtrath schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Alle Bürger, welche nach Ablauf der 14tägigen Auslegungsfrist in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, können an der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl nicht theilnehmen.

Adorf, den 3. November 1897.

Der Stadtrath.
Kämmiz.

Der Zustand des sog. Dörfelwegs in der Nähe der Höfer'schen Scheune ist der Art, daß die Feldbestellung im nächsten Jahre unmöglich wird, wenn inzwischen eine gründliche Wegeverbesserung nicht erfolgt. Die Wegebaupflichtigen werden deshalb hiermit veranlaßt, den Wegbau sofort vorzunehmen, ehe noch der Winter eintritt. Sollte diese Auflage binnen 14 Tagen nicht Erfolg haben, so werden wir den Weg auf Kosten der Säumigen herstellen lassen.

Adorf, den 4. November 1897.

Der Stadtrath.
Kämmiz.

Rundschau.

Berlin, 4. Novbr. Das Artilleriematerial der südwestafrikanischen Schutztruppe soll dem Vernehmen der „Berl. Neuzeit. Nachr.“ zufolge noch verstärkt werden, da sich das vorhandene in dringenden Fällen nicht als ausreichend erwiesen habe. Eine hiesbezügliche Forderung werde im Etat für Südwestafrika eingestellt werden.

Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Seeresforderungsaussichten“, die Anzeichen mehrten sich, daß Mittel für unabsehbar erwartete Verstärkungen der Landarmee, wenn deren gebieterische Nothwendigkeit sich herausstellen sollte, bereit zu halten seien. Einerseits sei die Aussicht auf Einführung des kleinkalibrigen Gewehrs unbedingt vorhanden, andererseits sei durch die jüngste Verstärkung die russische Feldartillerie um 38 Batterien stärker wie die deutsche. Auch die Perspektive auf Einführung der Schnellfeuergeschütze mit Gewehrkaliber sei keineswegs eine unbestimmte. Schließlich versichert die „Köln. Volksztg.“ in Ergänzung ihrer vorgestrigen Meldung, daß auch in englischen sowie politischen Kreisen eine starke Strömung bestehe, die Landmacht Englands so stark zu machen, daß sie zu einem Eingreifen auf dem Continent mit Streitkräften befähigt sei, die unter den heutigen Verhältnissen von Belang seien.

Kiel. Das neueste, auf der Danziger Schichau-Werft gebaute Torpedoboot „S 82“ erzielte bei der Abnahme-Probefahrt 25 Knoten. Die Torpedoboote älteren Typs erreichen nur 21 Knoten.

Wien, 3. Novbr. Betreffs der Ernennung Schäfers zum Gouverneur von Kreta bestehen noch große Schwierigkeiten. Von Berlin aus wird dafür gearbeitet, daß des Sultans Einwendungen berücksichtigt und der Padiſchah nicht brüskirt werden solle. Es ist nunmehr keineswegs

sicher, daß Schäfer wirklich Gouverneur von Kreta wird.

Wien, 4. Nov. Die Lage ist unverändert, doch bezweifelt man immer mehr die Möglichkeit der rechtzeitigen Erledigung des Ausgleichsprovisoriums. Die Meldung, daß für den Zutritt der Delegationen bereits ein fester Zeitpunkt bestimmt sei, ist unrichtig, da diese Bestimmung vom Zustandekommen des Ausgleichsprovisoriums abhängt. Aus Wien wird geschrieben: Der Kaiser Franz Josef, vor die Wahl gestellt, entweder den Grafen Badeni oder die parlamentarische Behandlung des Ausgleichsprovisoriums fallen zu lassen, könnte vielleicht den Versuch machen, das Haus aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, aber auf keinen Fall wird er zu der von Badeni angedrohten Störung der Verfassung schreiten. Der Kaiser soll am Sonnabend, unmittelbar vor seiner Abreise aus Budapest nach Wien, geäußert haben, Graf Badeni möchte nur zu Ende führen, was er begonnen, und in einer Betonung, welche keineswegs große Zufriedenheit erkennen ließ. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Regierung beabsichtigt, falls es in der heutigen Nachtigung zu großen Tumulten kommen sollte, den Reichsrath sofort zu vertagen. Passirt das Ausgleichsprovisorium die erste Lesung, dann erfolgt die Vertagung Mitte November. Die Vertagung wird mehrere Monate dauern. Die Hoffnung, das Ausgleichsprovisorium durch den Reichsrath votirt zu erhalten, ist aufgegeben.

Wien, 4. Novbr. Abgeordnetenhause. Die geheime Sitzung wird 5³⁰ Uhr unterbrochen, 7¹⁵ Uhr beginnt die öffentliche Sitzung wieder. Tagesordnung: Ausgleichsprovisorium. Die Linke verlangt stürmisch die Fortsetzung der geheimen Sitzung. Der Vizepräsident erklärt, er könne nicht zugeben, daß die Geschäftsordnung dazu benutzt wird, jede Thätigkeit des Hauses zu verhindern, und befragt das Haus, welches mit